

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Goetjen, Johann Konrad**

**Oldenburg, 1744**

**VD18 13449621**

Am Tage der so genannten Marien Magdalenen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-20094**

11. Wie es war im Anfang ject und immerdar  
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

84.

Mel. Vom Himmel hoch da Komm.

**M**ein Seel, o Gott, muß loben dich, Du bist  
mein Heil, des freu ich mich. Du fragest nicht  
nach weltlich Pracht, Und hast mich Armen nicht  
veracht.

2. Du hast auf meine Niedrigkeit Gesehn, es wird  
nun weit und breit Mich selig preisen jederman: So  
viel hast du an mir gethan.

3. Du bist sehr mächtig, lieber Herr, Dein Ehr und  
Macht stirbt nimmermehr: Dein Nam ist aller Eh-  
ren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt.

4. Du bist barmherzig insgemein, Wenn man nur  
fürchtet dich allein: Du hilff den Armen immerdar,  
Aus ihrer Angst, Noth und Gefahr.

5. Der Menschen Hofart muß vergehn, Vor dei-  
ner Hand kan nichts bestehn: Wer sich verläst auf  
seinen Pracht Den stürzest du durch deine Macht.

6. Du machst zunicht der Menschen Rath, Durch  
deine grosse Wunderthat: Was sie gedenken wider  
dich, Das gehet alles hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem er-  
weiffst du deine Macht, Du machst ihn einem Für-  
sten gleich, Die Reichen arm, die Armen reich.

8. Das thust du, Herr, zu aller Zeit, Und den-  
kest der Barmherzigkeit: Israël wilst du helfest auf,  
Das ist dein auserwehlter Hauf.

9. Wir habens nicht verdient um dich, Du han-  
delst mit uns gnädiglich: Zu unsern Vätern ist ge-  
schehn Ein Wort, das hast du angesehen.

10. Auch Abraham, dem theuren Mann, Hast du  
selbst einen Eid gethan, Und zugesagt in Noth und  
Wein Stets seines Saamens Gott zu seyn.

Am Tage der so genannten Ma-  
rien Magdalenen.

85. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**K**ommt, lasset uns beschauen Marien Magda-  
len.

ten. Und sie vor andern Frauen, Der Buss nach ansehen: Sie suchet Jesum Christ, Sie, welcher in ihrem Herzen, Durch schwere Sündenschmerzen, Gar hart gequälet ist.

3. Bist du von Gott getrennet, Durch Sünde mannigfalt? Ey, komm, als sie, gerennet, O Mensch und beichte bald Die Sünd und Missethat, Die Gott, der dich geliebet, So oftmal betrübet, Und hart erzürnet hat.

3. Dein Jesus läßt sich finden In seinem Kirchelein, Da will er dir entzündn Dein Herz und machen rein Die lastervolle Seel, Als welcher er durch sein Leiden Geführet hat mit Freuden Aus des Verderbens Höhl.

4. Er selber spricht: Kehret wieder, Ihr Kinder böser Art: Ihr seyd doch meine Brüder, Welch ich mir selbst gepaart. Nehmt hin mein Fleisch und Blut, Daben sollt ihr erkennen, Ich woll euch herzlich gönnen Das allerhöchste Gut.

5. Es stürzet ihre Thränen Maria Magdalen, Ja, Thränen, die sich sehnen, In Jesu Gunst zu sehn. Sie läugnet nicht die Schuld, Sie seufzet: Hilf mir Armen! Willst du dich nicht erbarmen, Und tragen, Herr, Gedult?

6. Ihr Heuchler, laßt doch fahren Der Buss falschen Schein, Der Herr wird offenbahren Und bald ein Rächer seyn, Schant dieses Weiblein an, Das weil es selbst sich kennet, Ja, gleich für Neue brennet, Gott selbst auch zwingen kan.

7. Ey schöpf aus deinem Herzen Das Wasser wahrer Buß, O Sünder, daß die Schmerzen Der Seele löschen muß. Tritt schnell betrübt herben, Laß deine Augen quellen, Damit nicht in der Höllen Dein Heulen ewig sey.

8. Du bist von Gott vertrieben, Aus seinem Freudentaal, Willst du dafür nun lieben Des Satans Höllenquaal? Ach! mische deinen Trank Mit weinen, seufzen, flehen, So kannst du kühnlich stehen Vor Gott mit Lob und Dank.

9. Doch

9. Doch wirst du treten müssen, O Mensch, von hinten bald zu deines Jesu Füßen, Denn du bist ungestalt: Erscheinen darfst du nicht, Du Sünden-Knecht auf Erden, Mit fröhlichen Geberden, Vor seinem Angesicht.

10. Gott weiß, was du begangen, Auch in der Dunkelheit, Willst du nun Gnad erlangen, Und zwar bei guter Zeit; So sey der Demuth voll: Sey klein in deinen Augen, Dafern die Busse tangen, Und Gott gefallen soll.

11. Drauf küsse Jesu Füße, Und gläube festiglich, Sein Lieben sey so süsse, Daß es noch mich noch dich Von ihm abreissen läßt: Denn er pflegt nicht zu scherzen, Die Lieb in seinem Herzen Be-  
stehet ewig fest.

12. Bring her ein Glas mit Salben, Und laß des Glaubens Frucht Auch spühren allenthalben: Verläugne Jesum nicht: Thu gutes jederman: Und Liebe mit den Werken, So wird man klärlich merken, Wie viel der Glaube kan.

## Am Tage Michaelis des Erzengels.

86. Mel. Christ der du bist der helle Tag.

**H**err Gott, dich loben alle wir, Und sollen bil-  
lig danken dir, Für dein Geschöpf der Engel  
schon, Die um dich schwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen  
dich ganz offenbahr, Dein Stimm sie hören allezeit,  
Und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie fernren auch und schlafen nicht, Ihr Fleis  
ist ganz dahin geriecht, Daß sie, Herr Christe, um  
dich seyn, Und um dein armes Häuflein.

4. Der alte Drach und böse Feind, Für Neid, Haß  
und für Zorne brennt, Sein Dichten steht allein  
barauf, Wie er zertreune deinen Hauf.

5. Und wie er vor gebracht in Noth Die Welt,  
führt er sie noch in Tod. Kirch, Wort, Gesetz all  
Ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein Raß noch Ruch er hat, Brüllt  
wie